

## Neue Impulse und Stagnation

DER LIBANON ZWISCHEN PRÄSIDENTSCHAFTSVAKUUM, KOMMUNALWAHLEN  
UND SYRIEN-KRISE

**Seit mittlerweile zwei Jahren ist der Libanon ohne Präsident. 42 Wahlversuche scheiterten am mangelnden Konsens der Parlamentsparteien. Die Parlamentswahlen wurden zum Ärger vieler um vier Jahre nach hinten verschoben. Diese politische Pattsituation, kombiniert mit den destabilisierenden Auswirkungen des Syrien-Konflikts, legt eine eher pessimistische Analyse der politischen, wirtschaftlichen und sozialen Situation des Libanon nahe. Jedoch kommt seit einigen Monaten wieder Bewegung in die libanesische Politiklandschaft. So führten landesweite Kommunalwahlen im Mai 2016 zur Bildung von zivilgesellschaftlichen Gruppen und zu neuem politischen Engagement. Ist der Libanon auf dem Weg der politischen Besserung?**

Laut dem nationalen Abkommen von 1943, muss der Präsident des Libanon ein Maronitischer Christ, der Premierminister ein sunnitischer Muslim und der Sprecher des Parlaments ein schiitischer Muslim sein.<sup>1</sup> Die Sitze im Parlament sind unter den 18 offiziell anerkannten Religionsgruppen basierend auf dem letzten offiziellen Zensus von 1932 verteilt. Die derzeitigen demographischen Gewichtungen der Religionsgruppen dürften jedoch signifikant von den gesetzlich festgelegten Quoten abweichen.

<sup>1</sup> Vgl. Harb, I. (2006). *Lebanon's Confessionalism: Problems and Prospects*. [online] United States Institute of Peace. Abgerufen am von: <http://www.usip.org/publications/lebanons-confessionalism-problems-and-prospects> [Zugegriffen 19 Juli 2016].

Zwei bedeutende Fraktionen prägen die libanesische Parteilandschaft seit der Ermordung des damaligen libanesischen Ministerpräsidenten Rafiq Hariri im Jahr 2005. Das Attentat, welches große Teile der Bevölkerung syrischen Kreisen zuschrieben, führte zu einer Spaltung des politischen Spektrums in zwei Blöcke, welche heute jeweils ein Dutzend politischer Parteien beinhalten. In der pro-syrischen Koalition des „8. März“ ist die mit dem syrischen Regime, dem Iran und Russland verbündete schiitische Hisbollah stärkste Kraft. Die pro-westliche Allianz des „14. März“ vereint sunnitische Muslime und kooperiert mit Saudi-Arabien, der syrischen Opposition, Europa und den USA. Die christlichen politischen Parteien haben sich im Zuge der politischen Turbulenzen nach dem Attentat auf Hariri zwischen diesen beiden Blöcken aufteilen lassen.

### Die politische Pattsituation

Seit der Bildung der beiden März Blöcke nahm deren Antagonismus zu, was mehrfach zu politischen Pattsituationen führte. Bei den letzten Parlamentswahlen 2009 gewann die 14. März Allianz 71 von 128 Sitzen und das 8. März Bündnis 57. Saad Hariri, der Sohn des 2005 ermordeten Premierministers Rafiq Hariri, wurde zum Premierminister ernannt. Die Regierung brach allerdings 2011 zusammen, als Minister der Hisbollah aus Protest gegen die Kooperation Hariris mit dem speziellen UN Tribunal zur Untersuchung der Ermordung Rafiq Hariris, das Parlament boykottierten. Daraufhin wurde ein neues Kabinett gebildet.

Im Juni 2013 waren Parlamentswahlen angesetzt. Da aber die politischen Fraktionen,

## LIBANON

PETER RIMMELE

ANNA CLARA ARNDT

Juli 2016

[www.kas.de/libanon](http://www.kas.de/libanon)

welche Niederlagen befürchteten, über mögliche Änderungen im Wahlrecht zutiefst gespalten waren, verlängerte das Parlament eigenständig sein Mandat und die Wahlen wurden auf November 2014 verlegt. Im Mai 2014 verschob das Parlament die Wahl unter dem Vorwand von Sicherheitsbedenken aufgrund des Syrienkonfliktes nochmals bis Juni 2017. Diese Entscheidung wurde von einem Großteil der Zivilbevölkerung als verfassungswidrig angesehen und beruht folglich auf fraglicher demokratischer Legitimation. Allerdings billigte der Conseil Constitutionnel, eine Institution, die dem Bundesverfassungsgericht ähnelt, die Entscheidung als zwar verfassungswidrig aber den außergewöhnlichen politischen Umständen angemessen. Darüber hinaus lief die Amtszeit des Präsidenten Michel Sleiman im Mai 2014 aus, ohne dass ein neuer Präsident vom Parlament gewählt wurde. Seitdem gelang es bis zum Juli 2016 auch nach 42 Wahlversuchen nicht ein Quorum für die Wahl eines Präsidenten zu erreichen.

Mittlerweile zeigt die amtierende Regierung deutliche Anzeichen von Instabilität. So trat am 21. Februar 2016 der Justizminister Ashraf Rifi zurück. Der Grund hierfür war der Fall des ehemaligen Ministers Michel Samaha, welcher wegen Verdacht auf terroristische Aktivitäten vor einem Militärgericht und nicht der regulären Justiz, wie Rifi gefordert hatte, angeklagt wurde. Im Juni 2016 verkündete zudem die christliche Kataeb Partei den Rücktritt von Arbeitsminister Sejaan Azzi und Wirtschaftsminister Alain Hakim als Zeichen des Protests gegen die Ineffizienz der Regierung. Die Situation wurde zusätzlich dadurch verschärft, dass Sejaan Azzi sich dem Willen seiner Parteiführung widersetzte und nicht zurücktrat.

### Allgemeine politische Ineffizienz

Religiöse und politische Spaltungen, welche durch ausländische Interventionen und den Konflikt in Syrien verschärft wurden, halten die Regierung bisher davon ab effektiv und unabhängig zu arbeiten. Die Autorität der Regierung ist außerdem durch autonome Gruppen, wie die Hisbollah, limitiert. Letztere verfügt sowohl über einen militärischen Arm als auch über eine umfassende soziale

Infrastruktur, einschließlich Krankenhäuser, Schulen und Sozialprogramme. Somit fungiert die Hisbollah in schiitischen Gegenden als de facto Staat. Zudem ist die Funktionsweise der Regierung durch die Lücke im Präsidentenposten und die zweifache Verlängerung des Parlamentsmandats, welche auf fragwürdiger demokratischer Legitimation beruht, eingeschränkt. Des Weiteren ist im politischen und im bürokratischen Bereich des Landes Korruption sehr weit verbreitet. In einem Korruptionsranking von Transparency International aus dem Jahr 2014, belegt der Libanon Rang 136 von 174 Ländern und gehört somit zu den korruptesten Ländern weltweit. Deutschland zum Vergleich befindet sich auf Rang 12.<sup>2</sup>

### Die Konkretisierung zivilgesellschaftlichen Engagements

Die Stagnation und Ineffizienz des politischen Systems führte im Laufe der vergangenen Jahre zu wachsender Frustration der Bevölkerung. Dies resultierte zum einen in Politikverdrossenheit, welche anhand von rekordniedrigen Wahlbeteiligungsraten – 20% bei den Kommunalwahlen 2010 (2016: 20,14%) – deutlich wird.<sup>3</sup> Zum anderen zeigten sich neue Entwicklungen im Bereich des zivilgesellschaftlichen Engagements. Bereits seit 2013 bildete sich eine Reihe von wachsenden, transkonfessionellen, zivilgesellschaftlichen Bewegungen. Diese stellten das traditionelle politische System in Frage und wurden zumeist durch konkretes politisches Versagen ausgelöst.

In den Jahren 2013 und 2014 machte zunächst eine transkonfessionelle Bewegung für Lohnerhöhungen im öffentlichen Dienst von sich reden. Im Sommer 2015 brachte

---

<sup>2</sup> Vgl. Weiß, O. (2016). *TI-Deutschland: Tabellarisches Ranking*. [online] Transparency.de. Abgerufen am von: <https://www.transparency.de/Tabellarisches-Ranking.2574.0.html> [Zugegriffen 2 Juni 2016].

<sup>3</sup> Vgl. Rizk, S. (2016). *Liban : un test politique à Beyrouth*. [online] Le Figaro. Abgerufen am von: <http://www.lefigaro.fr/international/2016/05/06/01003-20160506ARTFIG00254-liban-un-test-politique-a-beyrouth.php> [Zugegriffen 1 Juni 2016].

die sogenannte Müll-Krise in Beirut erneut das Fass zum Überlaufen. Die Unfähigkeit des Staates, die Müllentsorgung, eine der grundlegendsten öffentlichen Aufgaben, zu übernehmen, verwandelte allgemeine Frustration in konkrete Proteste. Vor allem in Beirut mobilisierten sich Bürger beispielsweise in der „You Stink“ Kampagne, um für eine rasche Lösung der Krise zu demonstrieren.

Während sich diese ersten zivilgesellschaftlichen Bewegungen vor allem durch ihre allgemeine Opposition gegen das politische Etablissement und dessen scheinbare Indifferenz gegenüber der landesweiten politischen Paralyse definierten, so waren sie zugleich der Ursprung diverser neuer, unabhängiger, politischer Gruppen mit konkreten sachpolitischen Forderungen. Diese bildeten sich vor allem in Hinblick auf die libanesischen Kommunalwahlen 2016.

#### Die Kommunalwahlen 2016

Kommunalwahlen finden in den 1108 libanesischen Gemeinden alle sechs Jahre statt. Auch wenn die gewählten Gemeinderäte mangels finanzieller Mittel in der Praxis oft wenig umsetzen können, so hatte die Wahl im Mai 2016 als erstes Stimmungsbarometer seit sechs Jahren trotzdem eine große symbolische Wirkung. Zudem gibt es seit einigen Jahren und besonders seit dem Versagen der Zentralverwaltung während der sogenannten Müll-Krise ausgesprochenes politisches Interesse an mehr Dezentralisierung. Dies könnte zu größerem Handlungsspielraum auf Gemeindeebene führen - sofern denn eine adäquate Kommunalfinanzierung damit einhergeht.

Der Kommunalwahlkampf war von den bereits erwähnten unabhängigen, zivilgesellschaftlichen Listen gekennzeichnet, die sich überall im Land zur Wahl stellten und eine spürbare Konkurrenz zu den etablierten politischen Kräften bildeten. Eine der populärsten Bewegungen dieser Art ist „Beirut Madinati“ (Beirut ist meine Stadt), eine transkonfessionelle Gruppe mit Mitgliedern von diversen Hintergründen, die mit sachpolitischen Forderungen für die Stadtentwicklung von Beirut sowie der Organisation von öf-

fentlichen Diskussionsräumen von sich hören machte. Eine andere, ebenfalls transkonfessionelle Gruppe in Beirut, „Muwatatin wa Muwatinat fi Dawla“ (Bürger und Bürgerinnen in einem Staat), behauptete, die ganze vereinte Nation zu repräsentieren und warb für linksorientiertere Ziele. Der massive Zuwachs dieser und anderer zivilgesellschaftlicher Gruppen zwang auch die etablierten Parteien dazu, im Wahlkampf auf ihre neuen Konkurrenten zu reagieren – entweder mit einer radikalen Rückbesinnung auf die altbekannte konfessionelle und familiäre Rhetorik, die Gruppen wie Beirut Madinati kritisierten, oder durch eine teilweise Anpassung des Diskurses an sachorientierte Forderungen.

Letztlich gewann Beirut Madinati trotz Ergebnissen von bis zu 40% der Wählerstimmen keinen Sitz im Beiruter Stadtrat.<sup>4</sup> Dies ist auf das libanesisches Mehrheitswahlsystem zurückzuführen, wonach lediglich die Kandidaten mit den meisten Stimmen in den Stadtrat einziehen. Dieses Ergebnis lässt Fragen der demokratischen Repräsentation aufkommen. Allerdings muss bei der Bewertung des Wahlergebnisses von Beirut Madinati auch berücksichtigt werden, dass auch diese Gruppe es nicht schaffte, insgesamt neue Wähler zu mobilisieren. So blieb die Wahlbeteiligung mit 20,14% gering.<sup>5</sup>

Der Verlauf der Kommunalwahl ist in zweierlei Hinsicht bedeutsam. Zum einen scheint sich in der politischen Landschaft wieder etwas zu bewegen, wie die Neubeteiligung Vieler am politischen Geschehen im Rahmen

---

<sup>4</sup> Vgl. Rizkallah, A. (2016). *Beirut's election was surprisingly competitive. Could it shake up Lebanese politics?*. [online] Washington Post. Abgerufen am von: <https://www.washingtonpost.com/news/monkey-cage/wp/2016/05/11/beiruts-election-was-surprisingly-competitive-could-it-shake-up-lebanese-politics/> [Zugegriffen 1 Juni 2016].

<sup>5</sup> Vgl. Abou Rizk, T. (2016). « *Beyrouth Madinati* » *malmène* « *les Beyrouthins* » *sans les évincer ; dure bataille à Zahlé* - Tilda ABOU RIZK. [online] L'Orient-Le Jour. Abgerufen am von: <http://www.lorientlejour.com/article/984996/-beirut-madinati-malmene-les-beyrouthins-sans-les-evincer-dure-bataille-a-zahle.html> [Zugegriffen 1 Juni 2016].

## LIBANON

PETER RIMMELE  
ANNA CLARA ARNDT

Juli 2016

[www.kas.de/libanon](http://www.kas.de/libanon)

der zivilgesellschaftlichen Gruppen zeigt. Auch die üblichen politischen Allianzen, das heißt vor allem die 8. März und 14. März Allianzen, blieben von dieser Dynamik nicht unberührt. So kooperierten ehemals verfeindete christliche Gruppen wie die Forces Libanaises und die Freie Patriotische Bewegung um sich nunmehr als Repräsentanten aller libanesischen Christen zu stilisieren. Andere Allianzen hingegen wie beispielsweise jene zwischen dem ehemaligen Premierminister Saad Hariri und der Forces Libanaises wurden aufgrund von Uneinigheiten über die Präsidentschaftspersonalie brüchig. Allerdings waren sich die etablierten Parteien einig darüber, dass der Erfolg der neuen unabhängigen, zivilgesellschaftlichen Listen limitiert werden müsse. Dies zeigte sich beispielsweise in Beirut, wo sich die meisten etablierten Parteien in der „Beyerti“ Liste zusammenschlossen um gemeinsam Beirut Madinatis Vormarsch zu stoppen. In den Kommunalwahlen schien folglich eine neue Spaltung zwischen dem politischen Establishment und den unabhängigen Kräften zu entstehen. Zum anderen können die 2017 geplanten Parlamentswahlen infolge des sicheren Verlaufs der Kommunalwahlen nun zumindest nicht mehr mit Verweis auf Sicherheitsbedenken weiter verzögert werden.

### Die Auswirkungen der Syrien-Krise

Nicht nur innenpolitische Faktoren beeinflussen die Stabilität des Libanon. Auch der Krieg im Nachbarland Syrien hat die libanesischen Sicherheitslage sowohl direkt als auch indirekt beeinflusst: Libanesischen Kämpfer, vor allem die Hisbollah, sind in Syrien aktiv. Dies hat direkte Auswirkungen auf den Libanon. Beispielsweise wurde die Hisbollah 2013 und 2014 in den südlichen Gegenden von Beirut von sunnitischen Militanten, die die Verwicklung der Hisbollah in die syrischen Kämpfe ablehnen, angegriffen. Des Weiteren verübte die Hisbollah im Rahmen mehrfacher Konfrontationen mit IS-Kämpfern in Baalbeck am 16. Oktober 2015 Raketenangriffe in der Bekaa Ebene, wodurch fünf Mitglieder des sogenannten Islamischen Staates getötet wurden. Im November 2015 verübte zudem der IS einen Doppelanschlag in einem Hisbollah-

dominierten schiitischen Stadtteil Beiruts, der 43 Todesopfer forderte.

Jedoch ist die Hisbollah nicht die einzige Gruppierung, die die syrischen Kämpfe in den Libanon trägt. Zum Beispiel griffen im August 2014 syrische sunnitische Extremisten das libanesischen Grenzstädtchen Aarsal an, wodurch Kämpfe mit libanesischen Sicherheitskräften ausgelöst wurden. Im Oktober 2014 kam es auch in Tripoli zu tagelangen gewaltsamen Auseinandersetzungen zwischen Extremisten und der libanesischen Armee. Seit Ausbruch des syrischen Bürgerkriegs war Tripoli bereits mehrfach Schauplatz von Konfrontationen zwischen sunnitischen Islamisten und dem syrischen Regime nahestehenden Alawiten.

Neben dieser direkten Verwicklung des Libanons in das syrische Kampfgeschehen, wird das Land zusätzlich indirekt von der Gewalt in Syrien beeinflusst. Nach Angaben des UNHCR leben im Juli 2016 1.033.513 registrierte syrische Flüchtlinge im Libanon.<sup>6</sup> Schätzungen von Nichtregierungsorganisationen und libanesischen Beamten zufolge beläuft sich die tatsächliche Zahl jedoch auf mindestens 1,5 Millionen Syrer.<sup>7</sup>

Dies hat einerseits problematische soziale Auswirkungen, da das ohnehin qualitativ und quantitativ unzureichende Bildungs- und Gesundheitswesen mit der Versorgung der Flüchtlinge überfordert ist. Viele Flüchtlinge im Libanon leben dementsprechend unter prekären Bedingungen und lediglich 31% der Kinder im schulpflichtigen Alter besuchen laut Zahlen der Internationalen Arbeitsorganisation eine Schule. Zudem ziehen die meisten Syrer in arme Gegenden, wo Mietpreise für sie eher bezahlbar sind,

---

<sup>6</sup> Vgl. UNHCR Syria Regional Refugee Response. (2016). [online] UNHCR. Abgerufen am von: <http://data.unhcr.org/syrianrefugees/regional.php> [Zugegriffen 2 Juni 2016].

<sup>7</sup> Kardaş, Ş., Piringçi, F. and Orhan, O. (2016). *The Effects of the Syrian Crisis on Neighboring Countries*. Ankara: ORSAM, Konrad-Adenauer-Stiftung, S.48-64. p.50.

**LIBANON**

PETER RIMMELE

ANNA CLARA ARNDT

Juli 2016

[www.kas.de/libanon](http://www.kas.de/libanon)

was die dort bereits unzulängliche Infrastruktur zusätzlich belastet.<sup>8</sup>

Andererseits gibt es negative ökonomische Auswirkungen. Die erhöhte Wohnungsnachfrage durch Flüchtlinge treibt die Mietpreise nach oben. Zugleich sinken die Löhne aufgrund des steigenden Wettbewerbs um Jobs im Niedriglohnssektor und wegen der Bereitschaft der Syrer auch für wenig Geld und unter prekären Bedingungen zu arbeiten. Weiterhin eröffnen syrische Flüchtlinge Kleingeschäfte in denen sie billige syrische Produkte verkaufen. Dadurch setzen sie ähnliche libanesische Kleinstunternehmen unter Wettbewerbsdruck. Gleichzeitig profitieren jedoch libanesische Arbeitgeber von der billigen syrischen Arbeitskraft. Im Endeffekt wächst somit die Ungleichheit im Libanon, da die Ärmsten mit Syrern um Arbeit, Wohnraum und Geschäftsmöglichkeiten konkurrieren, während die Reichsten von billigerer und anspruchsloserer Arbeitskraft und höheren Mieteinnahmen profitieren.<sup>9</sup>

Jedoch hat die Flüchtlingskrise nicht nur negative Auswirkungen auf den Libanon. Laut Berechnungen der UN kommen durch Hilfgelder und deren Multiplikatoreffekten circa 1,2 Milliarden US Dollar pro Jahr ins Land. Dies entspricht 1,3% des BIP. Zudem sind seit Beginn der Krise 2011 neue Jobs in Hilfsorganisationen entstanden. Auch profitiert die libanesische Konsumgüterindustrie von der Kaufkraft der Syrer und der Flughafen und Hafen von Beirut hat durch die Fluchtbewegungen an Bedeutung gewonnen. Allerdings werden diese positiven Aspekte von den oben genannten negativen Folgen aufgewogen. Dementsprechend ist nach Angaben der UN der Gesamteffekt der Flüchtlingskrise auf die libanesische Wirtschaft negativ, wenn auch in wesentlich ge-

ringerem Ausmaß als vor allem von libanesischen Politikern oft behauptet.<sup>10</sup>

Die Syrien-Krise hat zudem Auswirkungen auf politische Dynamiken im Libanon. So birgt die Konfessionalisierung des Bürgerkriegs im Nachbarland die Gefahr einer weiteren Spaltung der libanesischen Politiklandschaft entlang konfessioneller Linien. Beispielsweise wird die Verwicklung der schiitischen Hisbollah in die syrischen Kampfhandlungen vor allem von Nicht-Schiiten massiv kritisiert. Dies führte unter Anderem zu Spannungen mit der christlichen Freien Patriotischen Bewegung innerhalb des März 8 Blocks.<sup>11</sup> Außerdem schürt der Zuwachs der Sunniten durch die Einwanderung sunnitischer Flüchtlinge aus Syrien Angst bei anderen Konfessionsgruppen und setzt die ohnehin angespannte konfessionelle Balance weiter unter Druck – obgleich eine Integration in die libanesische Gesellschaft keinesfalls beabsichtigt ist. Zugleich führt der syrische Konflikt zusehends zu einer internen Spaltung der Sunniten bezüglich deren Haltung zum syrischen Bürgerkrieg. In Abwesenheit einer starken sunnitischen Führungspersonlichkeit beinhaltet diese Aufspaltung ein gewisses Gewalttrisiko sowie die Gefahr von Instabilität, welche sunnitische Extremisten ausnutzen könnten.<sup>12</sup>

Der Syrien-Konflikt hat somit einerseits die konfessionellen Abgrenzungen verhärtet und andererseits eine innersunnitische Aufspaltung ausgelöst. Diese Entwicklung erschwert politische Kompromissfindung und rückt die Umsetzung dringender wirtschaftlicher und sozialer Reformen, vor allem an-

---

<sup>8</sup> Vgl. Assessment of the Impact of Syrian Refugees in Lebanon and their Employment Profile. (2013). 1st Aufl. [ebook] Beirut: International Labour Organization, S.8-10. Abgerufen am von: [http://www.ilo.org/beirut/publications/WCMS\\_240134/lang--en/index.htm](http://www.ilo.org/beirut/publications/WCMS_240134/lang--en/index.htm) [Zugegriffen 2 Juni 2016].

<sup>9</sup> Vgl. Assessment of the Impact of Syrian Refugees in Lebanon and their Employment Profile.

---

<sup>10</sup> The benefits of hosting refugees. (2015). [online] IRIN. Abgerufen am von: <http://www.irinnews.org/report/101624/benefits-hosting-refugees> [Zugegriffen 20 Juli 2016].

<sup>11</sup> Cammett, M. (2013). *The Syrian Conflict's Impact on Lebanese Politics*. 1st Aufl. [ebook] Washington DC: United States Institute of Peace. Abgerufen am von: <https://www.usip.org/sites/default/files/PB158.pdf> [Zugegriffen 1 Juni 2016]. S. 3.

<sup>12</sup> Vgl. Cammett, M. S. 2-3.

**LIBANON**

PETER RIMMELE

ANNA CLARA ARNDT

**Juli 2016**

[www.kas.de/libanon](http://www.kas.de/libanon)

gesichts der Flüchtlingskrise, in weite Ferne.<sup>13</sup>

**Fazit: Hoffnung trotz Instabilität**

2016 ist der Libanon mit einer Reihe nicht zu unterschätzender Instabilitätsfaktoren konfrontiert. Die jahrelange politische Blockade wird durch die Auswirkungen des Syrienkonflikts zusehends weiter verhärtet und konfessionalisiert. Die daraus resultierende Ineffizienz steht in krassem Kontrast zu den aufgrund der Flüchtlingskrise und des Spillover-Effekts des Syrienkonflikts wachsenden wirtschaftlichen und sozialen Problematiken, die kompetente und effiziente Regierung wichtiger machen denn je. Dennoch, oder gerade deswegen, hat die Frustration der libanesischen Bevölkerung zur Bildung diverser zivilgesellschaftlicher Bewegungen geführt, welche durch ihre transkonfessionelle Zusammensetzung und sachpolitischen Forderungen, der Ineffizienz und der Konfessionalisierung der libanesischen Politik entgegen wirken.

So gesehen befindet sich der Libanon an einem kritischen Scheideweg. Die nächsten Entscheidungen der etablierten Parteien, der zivilgesellschaftlichen Bewegungen und nicht zuletzt der libanesischen Bevölkerung werden bestimmen ob der Libanon erneut den gefährlichen Weg der Konfessionalisierung einschlägt oder ob das Land an den politischen, wirtschaftlichen und sozialen Herausforderungen wächst. Stabilitätsfördernd wäre es, wenn sich die Parteien ernsthaft der Forderungen der Zivilgesellschaft annehmen würden. Auch eine Lösung der Präsidentschaftsfrage, welche bislang noch häufig vom Ende des Syrienkonfliktes abhängig gemacht wird, würde das politische und gesellschaftliche Klima stabilisieren.

---

<sup>13</sup> Vgl. Cammett, M. S. 4.